



# Plagiat!

Von Emil Pirchan

# Plagiat?

**K**ünstler, die sich mit fremden Federn, — das ist mit geborgten Ideen schmücken, bezichtigt man mit Recht des geistigen Diebstahls, des Plagiats — einer der schwersten Vorwürfe, der gegen einen Maler, Bildhauer oder Gelehrten erhoben werden kann; denn er urteilt sein Schaffen als minderwertig ab.

Wohl schützt auch das Gesetz alles geistige Eigentum, aber es verlangt einen Ankläger und gibt das Urteil über paragraphliche und individuelle Hemmungen.

Spontaner jedoch und gefühlsmäßig richtiger urteilen Kunstkenner und berufene Kritiker, und — mit hämischer Schadenfreude — die immer unduldsamen Kollegen des Plagiators. Auch wenn er sonst ein Künstler gewesen, ein solcher Fehltritt auf dem Gebiet des Griffels oder Geistes wird ihm nur sehr schwer vergessen.

Es ist allerdings besonders schwierig, die Grenze zu ziehen, wo das sträfliche Vergehen eines Plagiats beginnt. Denn man kennt nicht nur

eine große Menge unsicherer Grenzfälle, sondern manches Gefühls- und Geistesprodukt kann auf den ersten Blick wie ein Plagiat aussehen, das sich nach tieferer Prüfung als reines Kunstwerk zu zeigen vermag!

Daß eine Idee etwa in der Luft lag und dann von zwei verschiedenen Menschen gleichzeitig in Wort und Bild ganz ähnlich gebracht wird, dieser Sonderfall wird nur zur Verteidigung ver-



Zweimal Raub der Proserpina  
von Girardon (links) und von Bernini rechts)